

## „Hoch vom Sofa!“

Chancen nutzen, Teilhabe stärken, Verantwortung wagen.

Kurzkonzept der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, Regionalstelle Sachsen



## Inhalt:

I. Vorüberlegung.....	3
II. Idee und Ausgangslage für das Aktionsprogramm „Hoch vom Sofa!“ .....	3
III. Ziele und Zielgruppen.....	4
IV. Was konkret passiert .....	5
Phase 1: Vorbereitungsphase (Januar bis April 2011).....	5
Phase 2: Die Kampagne (Mai bis September 2011).....	6
Phase 3: Beratung lokaler Initiativen (September bis Oktober 2011).....	6
Phase 4: Projektsichtung und Entscheidung (November bis Dezember 2011).....	6
Phase 5: Projektumsetzung und –auswertung (Januar bis Dezember 2012) .....	6
Phase 6: Auswertung und Abschluss.....	7
VII. Öffentlichkeitsarbeit.....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>

## Hoch vom Sofa! 2011/2012

*Es ist September 2010. Endlich können 20 junge Skater wieder ihrem Hobby in ihrem Heimatort Berggießhübel frönen. Die Jugendlichen haben den Frühling und Sommer des Jahres genutzt und mit großem Engagement ihre Skaterbahn neu gestaltet. Dabei bewiesen sie viel Kreativität: sie besorgten sich alte, nicht mehr genutzte Skaterelemente aus dem Nachbarort, erneuerten die Beplanungen und gestalteten Wände mit Graffiti. Jetzt können sie auf ihrem Platz nicht nur wieder skaten, sondern sich auch mit anderen Jugendlichen treffen. Unterstützt wurden sie dabei von der Mobilen Jugendarbeit. Und - der Bürgermeister der Gemeinde möchte auch in Zukunft den Platz mit den Jugendlichen gemeinsam weiter ausbauen.*

### I. Vorüberlegung

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz legte 2009 für den Freistaat Sachsen das Programm „TeilHABE ist mehr als TeilNAHME“ auf. In diesem Rahmen erarbeitete die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Regionalstelle Sachsen, das Aktionsprogramm „Hoch vom Sofa!“, das dessen Zielen zur landesweiten Umsetzung verhilft. Und dies sehr erfolgreich: 2009/2010 konnten 16 Aktionstage in allen sächsischen Landkreisen, 130 Projektanträge, davon über die Hälfte aus dem ländlichen Raum, eine 14köpfige Jugendjury und 28 geförderte Projekte mit über 300 Jugendlichen gezählt werden, von denen neue Impulse für die Partizipation junger Menschen im Freistaat ausgingen.

Weil sich „Hoch vom Sofa!“ 2009/2010 als zielführend erwies, schlägt die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung auch für die neue zweijährige Programmphase folgendes Verfahren vor: Jeder Landkreis bzw. jede Kreisfreie Stadt organisiert zuerst einen „Aktionstag der Teilhabe“. Diese Kampagne findet in Kooperation mit der Liga der freien Wohlfahrtspflege statt, aber auch andere regionale Partner und deren Strukturen werden aktiv eingebunden. Über die Aktionstage und dabei stattfindende Ideenbörsen, Gesprächsforen und Zukunftswerkstätten entstehen Projektkooperationen, in denen Kinder und Jugendliche gemeinsam mit erwachsenen Partnern Ideen zur Ausgestaltung ihres Sozialraumes entwickeln. Gelungene Konzepte werden dann in einem zweiten Schritt in die Tat umgesetzt. Als Unterstützung erhalten die Jugendlichen Projektberatung und eine finanzielle Förderung. Die öffentlichen Träger der örtlichen Jugendhilfe und der Wohlfahrtspflege unterstützen und begleiten diesen Prozess. Teilhabe ist mehr als Teilnahme – dies erleben Kinder und Jugendliche, indem aus ihren ausgesprochenen Gedanken verbindliche Planungs- und Entscheidungsprozesse werden.

Die Gesamtsteuerung des Programms „TeilHABE ist mehr als TeilNAHME“ obliegt dem Landesjugendamt (LJA) als zuständiger Fachbehörde im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe. Die Verantwortung für die Umsetzung des Projektes obliegt der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS). Zudem wird ein Fachbeirat eingesetzt, der die DKJS und das LJA bei der Auswahl der Projekte und inhaltlichen Fragen berät.

### II. Idee und Ausgangslage für das Aktionsprogramm „Hoch vom Sofa!“

„Hoch vom Sofa!“ fordert Kinder und Jugendliche aus Sachsen dazu heraus, in ihrem sozialen und lokalen Nahraum selbst aktiv zu werden. Sie werden motiviert, sich nach bestehenden und wünschenswerten Möglichkeiten des Erlebens, Lernens und Mitmachens in ihrer Gemeinde oder Kommune umzuschauen oder solche erst selbst zu schaffen. Kinder und Jugendliche als Hauptakteure bei „Hoch vom Sofa!“ werden dabei als „Gestalter ihrer eigenen Lebenswelt“<sup>1</sup> begriffen.

---

<sup>1</sup> Stellungnahme der Staatsregierung zum Dritten Kinder- und Jugendbericht. In: Sächsisches Staatsministerium für Soziales (Hg): Dritter Sächsischer Kinder- und Jugendbericht. Kinder- und Jugendhilfe als Bildungsakteur – Biografieverläufe und Bildungszugänge junger Menschen in Sachsen. 2009, S. 24

Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung, deren Folgen und der zunehmenden Bedeutung von Bildung und Wissen ist es wichtig, jungen Menschen neue Perspektiven zu eröffnen. Kinder und Jugendliche erhalten zunehmend Möglichkeiten und Freiräume, sich einzubringen, ihre eigene Lebenswelt zu gestalten und selbstständig Gelegenheiten zu erarbeiten, die ihnen Anerkennung und Erfolg in der bestehenden Gesellschaft bieten. Diese Freiräume bedeuten aber nicht nur Chancen, sondern werden auch als Herausforderung und Anspruch an die eigene Entwicklung erlebt. Sie zu befähigen, sich diesen Herausforderungen selbstbewusst zu stellen, ist eine Aufgabe, die nur alle Bildungsakteure gemeinsam bewältigen können.

Insbesondere im ländlichen Raum ist es wichtig, junge Menschen in den generationsübergreifenden Dialog in der Nachbarschaft, der Familie und der Gemeinde einzubinden: Nur wo sie selbst mitgestalten können und wo ihre Meinung gehört wird, entwickeln Kinder und Jugendliche eine echte Zukunftsperspektive.

Durch kooperatives Handeln zwischen Kindern und Jugendlichen, den Trägern der Jugendhilfe, der freien Wohlfahrtspflege, den Schulen und den Bürgern im Gemeinwesen entstehen partizipative Projekte, die über den eigentlichen Förder- und Aktionszeitraum hinaus wirken. Es geht darum, lern- und lebensfreundliche Räume zu schaffen oder zu erweitern und sie lebendig zu halten.

### III. Ziele und Zielgruppen

Die **Ziele** des Programms „TeilHABE ist mehr als TeilNAHME“ und dem darauf basierenden Aktionsprogramm „Hoch vom Sofa!“ sind auf **drei Ebenen** angesiedelt.

#### Im sozialen Nahraum aktiv werden

Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahren lernen durch ihre Projektarbeit die Vereins- und Verbandslandschaft in ihrem sozialen Nahraum kennen. Bei sie selbst betreffenden Entscheidungen erhalten Jugendliche als Experten ihrer Lebenswelt mehr Möglichkeiten, mit zu bestimmen und zu gestalten.

#### Beteiligung junger Menschen frühzeitig befördern

Kinder und Jugendliche werden motiviert und inspiriert, ihre Ideen und Wünsche gemeinsam mit lokalen Akteuren in eigene Projekte umzusetzen. Das selbstständige, aber von unterschiedlichen Seiten unterstützte Handeln der Kinder und Jugendlichen stärkt sie in ihrem Selbstbewusstsein und eröffnet ihnen neue Freiräume. Durch reale Partizipations- und Gestaltungsmöglichkeiten im sozialen Nahraum erleben sie frühzeitig Selbstwirksamkeit und Wertschätzung.

#### Stärkung lokaler Verantwortungsgemeinschaften für Kinder und Jugendliche

Die Projekte der Kinder und Jugendlichen entspringen ihrer Lebenswelt und bleiben deshalb nicht an der Schwelle von Zuständigkeiten in der Erwachsenenwelt stehen. Erfahrungsgemäß sind sie an der Schnittstelle zwischen Jugendhilfe, Wohlfahrtspflege, Gemeinwesen, Schule und Sozialraum angesiedelt. Erwachsene, die die Vorhaben von Kindern und Jugendlichen unterstützen wollen, sind somit gefordert, miteinander zu kooperieren und sich in lokalen Verantwortungsgemeinschaften zusammenzuschließen. Angeregt und unterstützt werden durch „Hoch vom Sofa!“ lokale und intergenerative Partnerschaften und Netzwerke, die durch ihre lokale Verankerung auch über den Projektzeitraum hinaus wirksam sind.

Grundlage ist auch, nachhaltige, beteiligungsfördernde Strukturen vor Ort zu schaffen. Dies setzt voraus, dass auch professionelle und nichtprofessionelle erwachsene Begleiter und Partner der Kinder und Jugendlichen als Adressaten eines pädagogischen Prozesses verstanden werden. Das Programm richtet sich daher an **drei Gruppen von Akteuren:**

#### Kinder und Jugendliche als Gestalter

- sind zwischen 10 und 16 Jahre alt.
- erforschen selbstständig den sozialen Nahraum ihres Wohnorts, ihres Jugendclubs, ihrer Gemeinde oder ihrer Schule und loten aus, was es an Angeboten für sie gibt und welche ihnen fehlen.
- suchen nach Partnern oder Räumen mit bzw. in denen sie ihre Projektideen verwirklichen können. Sie sind aktiv an der Projektentwicklung, an der Vergabe von Projektmitteln und an der Umsetzung ihrer Projekte beteiligt.

## Träger der Jugendhilfe, der freien Wohlfahrtspflege und lokale, jugendaffine Vereine und Verbände als Kooperationspartner

- verstehen sich als Lernbegleiter und Ermöglicher der Eigeninitiative von Kindern und Jugendlichen,
- sind potentielle Projektpartner der Kinder und Jugendlichen und von Schule, sie unterstützen mit ihren Ressourcen eine gelingende Projektumsetzung,
- entwickeln und gestalten den Sozialraum und regionale Verantwortungsgemeinschaften für Kinder und Jugendliche,
- regen Kooperationen zwischen diversen Akteuren im Gemeinwesen an.

## Lokale Akteure und Bildungspartner als Begleiter und Ermöglicher

- können ihre Netzwerke und Kooperationsbeziehungen im Gemeinwesen und mit lokalen Vereinen und Verbänden (weiter) entwickeln,
- erleben Kinder und Jugendliche als wichtige Akteure in kommunalen Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen,
- treten in einen generationsübergreifenden Dialog, in dem sie neue Erfahrungen sammeln und eigene Erfahrungen weitergeben.

## IV. Was konkret passiert

Das Programm besteht aus **sechs Phasen**:

1. **Vorbereitungsphase (Januar bis April 2011)**
2. **Die Kampagne (Mai bis September 2011)**
3. **Beratung lokaler Initiativen (September bis Oktober 2011)**
4. **Projektsichtung und Entscheidung (November bis Dezember 2011)**
5. **Projektumsetzung und -auswertung (Januar bis September 2012)**
6. **Auswertung und Abschluss des Programms (Oktober bis Dezember 2012)**

### *Phase 1: Vorbereitungsphase (Januar bis April 2011)*

Die DKJS erarbeitet ein Feinkonzept für die Umsetzung des Aktionsprogramms. Ein **Fachbeirat** hat die Aufgabe, bei der Programmumsetzung inhaltlich zu beraten und eine Auswahl über die zu fördernden Projekte der Kinder und Jugendlichen zu treffen. **Sieben RegionalkoordinatorInnen** werden in ihr Tätigkeitsfeld auf einer zweitägigen Klausur eingeführt. Die **wissenschaftliche Begleitung** des Projektes wird ausgeschrieben. Das weiter entwickelte **Corporate Design** dient der Darstellung des Programms gegenüber den Jugendlichen, den Trägern der Jugendhilfe, dem Gemeinwesen und lokalen Akteuren sowie der Öffentlichkeit. Die konkreten Aktivitäten der Kampagne werden präzisiert und die entsprechenden **Materialien** (Bewerbungsheft, Flyer, Internetportal) produziert bzw. aktualisiert. Über die relevanten **Netzwerke** erfolgt die Verteilung der Programminformationen sowie die Suche und Akquise von **Partnern** für die **Aktionstage der Kampagne**.

## *Phase 2: Die Kampagne (Mai bis September 2011)*

Mithilfe einer sachsenweiten Kampagne werden Verbände und Träger der Jugendhilfe, der Wohlfahrtspflege, Kommunen und Schulen auf das Projekt aufmerksam gemacht und um Unterstützung gebeten. Die sachsenweite Verteilung von Infopaketen zum Projekt erfolgt über die relevanten Netzwerke der DKJS, der Wohlfahrtsverbände und anderer beteiligter Partner. An diversen Orten folgen vorbereitende Treffen mit lokalen Multiplikatoren. Auf einer eigenen Programm-Homepage wird über das Programm informiert und Material bereitgestellt.

Von August bis September 2011 finden an ausgewählten Orten Veranstaltungen statt, die durch ihre öffentliche Wirkung das Programm sachsenweit bekannt machen und vor Ort konkrete Kooperationen anregen und unterstützen.

Sachsenweit finden an verschiedenen Orten Zukunftswerkstätten und Workshops statt. Ziel ist es, gemeinsame Interessenlagen von Kindern und Jugendlichen, der Gemeinde, den Sozialarbeiter/-innen vor Ort und den Schulen herauszustellen, um auf dieser Basis partizipative und jugendaffine **Projektideen** zu entwickeln, die im Gemeinwesen Unterstützung finden.

## *Phase 3: Beratung lokaler Initiativen (September bis Oktober 2011)*

Im Nachgang der Kampagne folgt die individuelle Beratung der lokalen Jugendinitiativen. Über die Programm-Homepage und per E-Mail und Telefon ist die DKJS für alle potentiellen Projektteilnehmer erreichbar. Die Projektleitung der DKJS, die sieben Regionalkoordinator/-innen des Programms und weitere Partner sind dabei auch beratend vor Ort tätig.

Schwerpunkte der **beratenden Tätigkeit** sind Konzeptentwicklung und Projektmanagement. Die Jugendlichen erhalten Unterstützung dabei, ihre Ideen zu konkretisieren, die Gemeinde, einen lokalen Verein, einen Träger der Jugendhilfe oder der Wohlfahrtspflege als Projektpartner zu gewinnen und darüber hinaus Kooperationen mit Partnern in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft aufzubauen.

Gemeinsam mit den Partnern vor Ort entwickeln die jungen Menschen ihre Projektideen weiter. Die entsprechenden **Projektanträge** werden bis Mitte Oktober von allen Projektpartnern gemeinsam eingereicht. Anforderungen (Kriterien) an die Projekte und das Antragsformular können auf der Programm-Homepage abgerufen oder bei der DKJS angefordert werden.

## *Phase 4: Projektsichtung und Entscheidung (November bis Dezember 2011)*

Die DKJS sichtet alle eingegangenen Projektanträge auf der Grundlage, auf der Projekthomepage ([www.hoch-vom-sofa.de](http://www.hoch-vom-sofa.de)) veröffentlichter Kriterien.

Mitte Dezember erfolgt in einem zweiten Schritt die Auswahl der zu fördernden ca. 30 Projekte durch eine **Jury**, bestehend aus ca. 15 Kindern und Jugendlichen und den Fachbeiratsmitgliedern.

## *Phase 5: Projektumsetzung und –auswertung (Januar bis September 2012)*

Der Förderzeitraum startet mit **drei regionalen Kick-Off-Veranstaltungen** in Chemnitz, Leipzig und Dresden.

### Prozessbegleitung:

- Der Projektverlauf wird durch die Programmleitung der DKJS in erster Linie über die interaktive Programm-Homepage begleitet. Fragen können schnell per E-Mail oder telefonisch geklärt werden. Bei Bedarf gibt es auch Lokaltermine.
- Die sieben RegionalkoordinatorInnen stehen für Rückfragen zur Verfügung besuchen und die Jugendprojekte regelmäßig.
- Sozialpädagoge/-innen von Trägern vor Ort sind die Projektpartner der Jugendlichen und unterstützen die Projektarbeit kontinuierlich.

- Die Projekte führen ein online Tagebuch. Die Tagebucheinträge werden regelmäßig auf der Programm-Homepage veröffentlicht.

Im Oktober 2012 wird eine **Abschlussveranstaltung** für die Projektteilnehmer und -unterstützer stattfinden.

## *Phase 6: Auswertung und Abschluss (Oktober bis Dezember 2012)*

**Dokumentation und Evaluation** sind prozessbegleitend angelegt.

Zusätzlich dient das **Online-Projekttagbuch** dazu, dass die Kinder und Jugendlichen und ihre Projektpartner einzelne Schritte der Projektentwicklung und der Realisierung schriftlich und mit Film und Foto dokumentieren.

Die Programm-Homepage ist als ausführliche **Dokumentationsplattform** angelegt und soll auch weiter für die kooperative Projektarbeit verschiedener lokaler und kommunaler Bildungsakteure in Form einer Ideenplattform verfügbar sein.